

ZUR SOFORTIGEN FREIGABE

Orthomolekularer Medizinischer Informationsdienst, 16. September 2025

Meine Erfahrungen mit der Lyme-Borreliose: Ein wirksames Behandlungsprotokoll

Von Dr. Fabrice Leu

Der ursprüngliche Vorfall

Am 20. Juni 2010 wurde ich beim Kampfsporttraining in meinem Garten von einer Zecke gebissen. Ich habe die Zecke selbst nie gesehen, aber ich spürte etwas, das einem Mückenstich ähnelte. In der Folge entwickelte ich ein Erythema migrans (*Wanderröte*, den charakteristischen ringförmigen Hautausschlag) an meinem linken Unterschenkel, obwohl ich zu diesem Zeitpunkt keine weiteren Symptome hatte.

Zunächst dachte ich, es könnte sich um einen Spinnenbiss handeln, aber meine Frau meinte, es sähe eher nach einem Zeckenbiss aus. Da unser Nachbar Arzt war, drängte sie mich, sofort ärztlichen Rat einzuholen. Um meine Familie zu beruhigen, suchte ich die Praxis von Dr. Paratte auf. Obwohl er etwas zögerlich war, mich ohne Termin zu empfangen, untersuchte er mich professionell und beschloss, sofort Blutuntersuchungen anzuordnen und mir Amoxicillin zu verschreiben.

Erste Tests und meine Entscheidung

Ich entschied mich, das verschriebene Medikament nicht einzunehmen. Mein erstes Bluttestergebnis zeigte 0,13/1 (*Borrelia* sp. Ig [ELFA]), was negativ für Lyme-Borreliose war. Aufgrund meiner früheren Studien wusste ich jedoch, dass Bluttestergebnisse erst einen Monat nach der Erstinfektion als zuverlässig angesehen werden können. Daher beschloss ich, täglich 6 g Vitamin C oral einzunehmen und meinen Lyme-Status später erneut überprüfen zu lassen.

Als die Zeit verging und ich weiterhin symptomfrei blieb, vergaß ich leider, meine Blutwerte nach der empfohlenen einmonatigen Frist erneut überprüfen zu lassen. Erst als meine Frau mich daran erinnerte, ließ ich mein Blut am 3. August 2010 endlich erneut untersuchen. Diesmal zeigten meine Marker einen Wert von 4,08/1 und waren hochgradig positiv für Lyme-Borreliose.

Entwicklung meines Behandlungsprotokolls

Trotz der positiven Testergebnisse blieb ich symptomfrei, was ich auf die Vitamin-C-Zufuhr (6 g täglich oral plus 20 g intravenös einmal wöchentlich) zurückführte. Ich beschloss, nach weiteren Behandlungsmöglichkeiten zu suchen und entwickelte ein umfassendes Protokoll:

Kernkomponenten der Behandlung:

- Vitamin C: 6 g täglich oral
- Vitamin-C-IV-Therapie (*intravenös*): 20 g einmal wöchentlich
- Ätherisches Nelkenöl: 1–2 Tropfen täglich in den Mund geben, anschließend Wasser trinken (ausgewählt, weil aus Nelken gewonnenes Eugenol Spirochäten zerstört. *Borrelia* ist eine Spezies von Spirochätenbakterien.)

- *Stevia rebaudiana*: 5 g Pulver täglich in Wasser. Hinzugefügt aufgrund von Studien, die zeigen, dass Steviolglykoside Biofilme zerstören

Bestätigungstest

Um meine Diagnose zu bestätigen, ließ ich am 6. August 2010 von einem anderen Kollegen, Dr. Urso, zusätzliche Blutuntersuchungen durchführen. Dieser Test ergab einen Wert von 4,54/0,75, was meinen positiven Lyme-Borreliose-Status bestätigte.

Behandlungsdauer und Ergebnisse

Da ich symptomfrei blieb, setzte ich dieses Protokoll etwa sechs Monate lang fort. Während dieses Zeitraums behandelte ich zwischen 40 und 50 Patienten mit Lyme-Borreliose nach meinem Protokoll. Diese Patienten zeigten typische Symptome wie Fieber, Müdigkeit, Gelenkschmerzen und Nervenschmerzen. Alle Patienten zeigten eine Besserung, obwohl die meisten meine Behandlung mit herkömmlichen Antibiotika kombinierten.

Langzeit-Nachuntersuchung

Nachdem Kollegen mich nach meinen Labordaten gefragt hatten, stellte ich fest, dass ich seit sechs Jahren keine erneuten Tests mehr durchgeführt hatte. Am 12. Februar 2016 zeigten meine Bluttest-ergebnisse einen Wert von 0,6/1 und waren negativ für Lyme-Borreliose. Dieses erfolgreiche Ergebnis stärkte mein Vertrauen in das Protokoll.

Aktuelle Verbesserung des Protokolls

Aufgrund meiner fortgesetzten Forschung und Erfahrung habe ich seitdem 1 % Methylenblau (8–10 Tropfen täglich) zu meinem Behandlungsprotokoll hinzugefügt. Ich teile diesen erfolgreichen Ansatz weiterhin mit Patienten, die an Lyme-Borreliose leiden.

Fazit

Meine Erfahrung zeigt, dass alternative Ansätze zur Behandlung der Lyme-Borreliose wirksam sein können, insbesondere wenn sie frühzeitig und unter sorgfältiger Überwachung angewendet werden. Während mein Fall asymptomatisch blieb, hat das Protokoll auch bei symptomatischen Patienten positive Ergebnisse gezeigt, oft in Verbindung mit einer konventionellen Antibiotikatherapie.

(Dr. Fabrice Leu ist Naturheilpraktiker mit einem höheren Fachhochschulabschluss. Er ist außerdem Ausbilder mit einem höheren Fachhochschulabschluss. Derzeit ist er Präsident der ASNFD, der Schweizerischen Vereinigung der Naturheilpraktiker mit eidgenössischem Diplom. Siehe www.asnfd.org. Er praktiziert seit 30 Jahren Naturheilkunde. In seiner Praxis wendet er häufig biooxidative Therapien wie ultraviolette Blutbestrahlung, Ozon-Autohemothérapie und intravenöse Vitamin-C-Gabe an. Er ist erreichbar unter: ecolecmn@gmail.com).

Orthomolekulare Medizin

Orthomolekulare Medizin setzt eine sichere und wirksame Ernährungstherapie zur Bekämpfung von Krankheiten ein. Für weitere Informationen: <http://www.orthomolecular.org>

Der von Experten begutachtete Orthomolecular Medicine News Service ist eine gemeinnützige und nicht-kommerzielle Informationsquelle.

Redaktioneller Prüfungsausschuss:

Bitte sehen Sie am Ende der [engl. Originalversion](#) nach !

(übersetzt mit DeepL.com, v21n55, GD)